

---

# Aufgeschrieben

---

Nr. 28 „Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland“ Januar 2025

---

## **Liebe Pfadfinderinnen, liebe Pfadfinder,**

---

ein weiteres Kriegsjahr ist zu Ende gegangen. Der Krieg hat sich ausgeweitet: Von der Ukraine in den Vorderen Orient, dem Ursprungsland des Monotheismus. Es sind monotheistische Religionen, die Menschen ihres Glaubens töten.

Für uns alle in Westeuropa hat sich eine siebzigjährige Friedenszeit mit demokratischen Spielregeln beendet. Wir ließen uns davon berauschen, wurden schläfrig und unachtsam. Wir fühlten uns wohl, träumten in den Tag und vergaßen die Zukunft. Das Erwachen hat uns noch nicht völlig durchgerüttelt. Das zeigt ein Blick auf die aktuelle Tagespolitik.

Für die neue Zeit sind viele von uns nicht vorbereitet – wir Ältere können uns vielleicht damit trösten, dass unser Lebensalter uns vor dem Schlimmsten bewahren wird. Das gilt nicht für die uns nachfolgenden Generationen. Sie haben uns nachgeahmt und müssen nun neu lernen, wie ein demokratisches zukunftsfähiges Miteinander funktionieren kann.

Europa hat in den letzten 500 Jahren unseren Globus – unter religiösem Mantel oft gewaltsam – europäisiert und empört sich jetzt, wenn von überall Viele dorthin unterwegs sind, woher die wohnen, die sie europäisiert und damit ihre Identität genommen haben.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wir Teil einer globalen Bewegung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wir behaupten von uns, dass wir Freundin und Freund aller Menschen und Schwester und Bruder aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind. Da stören Grenzen – nicht nur solche aus Stacheldraht und Beton, sondern auch die vielen Vorurteile in den Köpfen. Deshalb müssen wir Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder versuchen, der Internationalität von Pfadfinden neuen Schwung zu geben.

**Damit stellen wir uns bewusst gegen jede Form nationaler Überhöhung und Abschottung! Grenzen sperren nicht nur aus — sie sperren auch ein!**

Wir haben bisher versucht, gegen den wiederaufflammenden Antisemitismus ein deutliches Zeichen zu setzen und in Saarlouis und St. Ingbert Orte der Erinnerung geschaffen.

Wir sind auf diesem Weg weitergegangen und haben der Jugendabteilung der Synagogengemeinde die korporierte Mitgliedschaft angeboten. Wenn die Repräsentanz der Synagogengemeinde zustimmt, sind die Kinder, Jugendliche und ihre Begleitung herzlich willkommen. Während unseres 75. Vorstandstreffens haben wir mit der Vorsitzenden der Synagogengemeinde verabredet, im neuen Jahr weitere Erinnerungsorte zu schaffen.

Wir saarländische Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder sind als korporiertes Mitglied den „Freundinnen und Freunde der DPSG“ – Bund und dem „Verband Deutscher Altpfadfindergilden“ beigetreten. Wir sollten nun einen Schritt weitergehen und versuchen, Kontakte in die europäische Nachbarschaft zu suchen und einen Informationsaustausch zu ermöglichen. Die geografische Lage des Saarlandes in Westeuropa sollte uns dazu motivieren. Dabei wird „Aufgeschrieben“ ein wichtiges Kommunikationswerkzeug sein. Fremde und andere Gedanken und Ideen verhindern eigenbrötlerisches Denken und nationale Vorurteile.

In den letzten dreizehn Jahren haben wir erfahren, dass wir saarländische Pfadfinderinnen- und Pfadfindergruppen kaum „fördern“ können. Wir würden uns selbst physisch und psychisch überfordern. Wir sollten den Kontakt zu den Gruppeleiterinnen und -leitern suchen, um ihnen zu zeigen, dass nach ihrer „aktiven“ Zeit eine Chance besteht, weiterhin im Pfadfinden dabei zu sein und sich aktiv einzubringen.

Lasst uns im neuen Jahr 2025 Kontakte zu Pfadfindergruppen in unserer Nachbarschaft suche und uns nicht als „Besserwisser“ aufdrängen. Erklären wir, dass wir uns über Kontakte zu Ehemaligen freuen, damit wir ihnen einen neuen Zugang zum Pfadfinden zeigen können. Fangen wir an, das „Fördern“ zu vergessen und erinnern uns, wie wir als ehemalige Aktive damaligen „Förderern“ skeptisch gegenüberstanden.

Kümmern wir uns um uns selbst. Das verbietet nicht, Geld zu scheffeln, um bei Gelegenheit zu helfen, teure Auslandsunternehmen mitzufinanzieren. Bleiben wir also mit den aktiven Gruppen in Kontakt!

Wir haben unsere Vereinssatzung geändert, um auch das gesellschaftspolitische Engagement unserer Mitglieder zu fördern.

Alle Vorstandsmitglieder wünschen alle Leserinnen und Leser Gesundheit und Wohlergehen im neuen Jahr.

**Jürgen Arweiler – Hans Enzinger – Lutz Kettenring – Reinhard Müller – Dr. Carsten Schwender – Patrick & Werner Trautmann**

### **Pfadfinderarchiv**

Im Sommer war es so weit: Der Möbelwagen fuhr am aufgelassenen Pfarrheim von St. Josef in Merzig vor. Mit vereinten Kräften wurde der Archivraum im Keller des Pfarrhauses alle Bücher, Akten, Zeitschriften und weitere Pfadfinderdevotionalien in Kisten verpackt und im Wagen verstaut. Nach etwas mehr als zwei Stunden war alles verstaut und wir fuhren nach St. Ingbert. Bereits im Frühjahr hatten wir mit OB Prof. Dr. Meyer über einen barrierefreien zugänglichen Raum verhandelt.

Im ehemaligen Pfarrheim St. Michael in St. Ingbert-Mitte wurde uns ein solcher Raum zugewiesen, den wir jederzeit problemlos nutzen können. Er ist ebenerdig und somit barrierefrei.

Dort angekommen, wurden alle Möbel und alle Kisten im neuen Archivraum aufgebaut. Seither kann jetzt in den vorhandenen Archivalien systematisch aufgeräumt werden.

Inzwischen haben wir angefangen, die vorhandenen Periodika zu ordnen und in Stehsammlern aufzubewahren. Dabei haben wir festgestellt, dass wir über viele Doubletten verfügen.

Wer Interesse an der Zeitschrift „Scouting“ hat, kann sich über mindestens zwei Jahrzehnte in den Heften über die bunte Welt von Pfadfindern in Deutschland informieren. Auch die Mitliederzeitschriften des VDAPG der F+F sind inzwischen in Stehsammlern eingeordnet. Die Zeitschriften der DPSG aus den letzten 60 Jahren müssen noch geordnet werden.



**Bilder aus unserem Archiv, wo noch viel Arbeit wartet.**

Unser Archivleiter Lutz Kettenring hat weitere Titel in unserer Bibliothek erfasst und angefangen einzuordnen. Wir haben noch nicht durchgezählt, aber wir schätzen, dass wir zwischen 650 – 700 Titel in den Regalen stehen haben. Wenn sie alle registriert sind, dann wird unser Bildungsreferent sie in Sachgebiete einteilen. Dann kann die „Fachbibliothek Pfadfindern“ interessierten Lesern zur Nutzung frei gegeben werden. Viele Titel beschäftigen sich mit der Geschichte von Pfadfindern. Andere geben Hilfestellung bei der Planung und Durchführung von Gruppenaktivitäten.

Viel Arbeit steht noch bevor, die vielen einzelnen Dokumenten durchzusehen und auf ihre historische Relevanz zu überprüfen. Wenn alle diese Vorarbeiten abgeschlossen sind, werden wir uns von der St. Ingberter Stadtarchivarin Dr. Ertle beraten lassen, wie wir diese Dokumente für die „Ewigkeit“ archivieren können. Sobald wir einigermaßen klarsehen, wollen wir über die Printmedien und den Internetnetzwerken aufrufen, interessante Dokumente und Archivalien zur saarländischen Pfadfindergeschichte uns zu übereignen, bevor sie in Papiercontainern achtlos entsorgt werden.

Wir werden zukünftig weiter aus unserer Arbeit im saarländischen Pfadfinderarchiv berichten.

### **Jahrestreffen der Altpfadfindergilde „Maximilian Bayer“ in Bretzenheim**

Ende November trafen sich auf Einladung ihres Gildensprechers zahlreiche Gildenmitglieder im Hotel – Restaurant „Zum Grünen Baum“ in Bretzenheim bei Bad Kreuznach. Für die Teilnehmer ging damit der Wunsch in Erfüllung, sich in gemütlicher Runde wieder einmal zu versammeln. Im gleichen Hotel hatte sich 2006 die Region West des VDAPG schon einmal getroffen. Nachdem alle, Einige mit leichter Verspätung,

sich am Tisch bei Kaffee und Kuchen versammelt hatten, ging das Erzählen los, denn schließlich hatten sich doch viele über ein Jahr lang nicht gesehen. So verging die Zeit wie immer viel zu schnell.



**Gemütlicher Abend in Bretzenheim, Dezember 2024**

Zur allgemeinen Überraschung ging plötzlich die Tür auf und eine Gruppe Pfadfinder des BdP mit einer Pfadfinderin, alle vom Stamm „Schwarzer Milan“ Bretzenheim, erschien mit Gitarren und Liederbüchern. Was sonst könnte die Herzen von Altpfadfinderinnen und Altpfadfindern höherschlagen lassen, als ein Wunschkonzert mit alten bekannten Pfadfinderliedern und so sangen alle gemeinsam, dass die Wände wackelten. Das fröhliche Singen, nur unterbrochen durch das Abendessen, ging noch weiter bis in die späten Abendstunden.

Aber alles geht einmal zu Ende, so auch dieser schöne abwechslungsreiche Tag. Einige Teilnehmer aus der Umgebung fuhren nach Hause, die Übrigen suchten ihre Zimmer auf. Nach einer recht kurzen Nacht trafen sich dann alle wieder zum Frühstück und traten danach die Heimreise an, nicht ohne das Versprechen, sich im Jahr 2025 wieder sehen zu wollen.

### **Geschichten vom Frieden**

Vor langer Zeit, in einem fernen Land lebte ein König, der für den Thronsaal in seinem Schloss ein großes Gemälde haben wollte. Er wollte, dass das Gemälde vom Frieden erzählen sollte. Durch seine Herolde ließ er allen Maler in seinem Königreich mitteilen, dass er alle Kosten übernimmt und als Lohn eine Truhe voll Gold für den Maler, der das beste Gemälde dem König bringt.

Als nach einiger Zeit sich kein Künstler meldete, ließ er alle zusammenrufen und wollte wissen, warum sich niemand meldet. Jeder Maler entschuldigte sich und jammerte, dass den Wusch des Königs kein Maler

erfüllen kann. Es sei viel zu schwer, den Frieden zu malen, wenn ringsum überall Zank und Streit zu beobachten sei. Traurig entließ der König seine Künstler und dankte ihnen für ihre Ehrlichkeit. In seinem Thronsaal ließ er die Wand frei. Es vergingen einige Monate, da meldete der Bote, dass zwei durchreisende Maler den König sprechen wollten.

Neugierig ließ der König die Fremden kommen. „Majestät“, sagten sie, „wir sind Maler und würden Euch gerne Euren Wunsch erfüllen. Aber wir sind arm und haben keine Malerwerkstatt.“ Sofort ließ der König den beiden eine Malerwerkstatt einrichten. Tagelang waren die Maler nicht mehr gesehen. Dann ließen sie sich beim König melden und legten eine Liste mit all den Farben vor, die gebraucht werden.

Dann vergingen einige Zeit. Der König wurde neugierig, aber kein Maler wollte ihn in seiner Werkstatt sehen. Sie hatten sogar die Fenster verhängt, dass niemand von außen hineinschauen konnte. Endlich war es so weit. Die Maler ließen ihre Bilder im Thronsaal ausstellen. Neugierig und aufgeregt standen der König und alle Diener vor der Tür und warteten, bis sie geöffnet wurde. Als der König mit seinen Dienern eintrat, sah er auf der einen Seite eine wunderschöne Landschaft in bunten Farben und auf der andere Seite ein Unwetter in furchterregenden Farben gemalt. Alle stürzten auf das Landschaftsbild und konnten sich nicht sattsehen. Nur der König ging langsam zu dem Gewitterbild, bückte sich und blieb nachdenklich stehen.

In Gedanken richtete er sich auf, ging zur anderen Seite, betrachtete im Vorbeigehen das Bild und setzte sich auf seinen Thron. Nacheinander kamen die Diener langsam zum Thron. Sie waren voller Lob über die paradiesische friedvolle Landschaft, die der Künstler gemalt hatte. Keiner hatte sich das andere Bild angesehen. Der König schickte sie und zurück und verlangte, dass sie sich dieses Bild genau ansehen sollen. Aber alle kamen nach kurzer Zeit und erklärten, dass das Bild ihnen Angst einflößt. Der König stand und führte sie zurück zum Bild und zeigte auf einen kleinen bunten Fleck am unteren Ende. Er verlangte, dass sie sich diesen bunten Fleck genau ansehen sollten.

Wie befohlen sahen alle genau hin, traten zurück und sahen ihren König stumm an. „Was habt ihr gesehen?“, fragte dieser. Der Haushofmeister schaute sich den Bildausschnitt noch einmal an und zuckte die Schulter.

„Seht ihr nicht, dass dieses kleine bunte Bild denselben paradiesischen Frieden zeigt wie das große Bild auf der



anderen Seite“, sagte der König. Alle rannten zurück, schauten genau und sahen, dass unter einem großen schützenden Blatt ein Zeisig ruhig in seinem kleinen Nest saß und seine Eier ausbrütete. Rund um ihm herum war es ruhig und friedlich.

„So ist es auch mit dem Frieden“, erklärte der König. „Wenn wir ihn beachten und sorgsam pflegen, dann der Frieden wachsen, bis die Welt so aussieht wie auf diesem Bild“, erklärte der König und wies auf das mit der friedvollen paradiesischen Landschaft.“ Alle nickten nachdenklich. Er ließ die beiden Maler vortreten und belohnte sie fürstlich.

.....

In einem anderen fernen Königreich zu einer anderen Zeit wollten die Leute ihrem alten König danken, dass sie lange Zeit ohne Krieg und Hunger leben konnten. Sie riefen ein „Jahr des Friedens“ aus und alle Leute wurden aufgefordert, sich mit dem Thema „Frieden“ zu beschäftigen.

Überall malten die Künstler Bilder zum Thema „Frieden“. Die Dichter schrieben Gedichte und Erzählungen. Die Komponisten komponierten Lieder, Tänze und Märsche und die Musiker, Tänzer und Sänger übten sie und veranstalteten Musikfestivals. Der König wurde eingeladen, als Ehrengast begrüßt und in Festreden wurde ihm für seine glückliche Herrschaft gedankt. Überall musste er „Friedensbäume“ pflanzen und Friedensdenkmäler enthüllen. Der König hatte seine jüngste Enkelin, eine kleine süße Prinzessin, mit auf die Reise durch sein Königreich genommen. Sie war begeistert über das Schöne, was sie erlebte. Dann klatschte sie immer begeistert mit ihren kleinen Händchen Beifall. Darüber freuten sich alle.

Eines Tages kamen sie durch ein kleines Dorf und sahen einen Maler, der vor seiner Hütte an Bild mit einem wunderschönen Schloss malte. Als der König sah, dass der Maler zufrieden seinen Pinsel auswusch, wurde er neugierig, ließ die Kutsche halten und rief den Maler zu sich. Dieser verbeugte sich und erklärte, dass er soeben sein „Friedensbild“ beendet habe. Neugierig stieg der König aus und ließ sich vom Künstler das Bild erklären. Auch die kleine Prinzessin kam und betrachtete sich das Bild. Als sie hörte, wie der Künstler zum König sagte, dass das Bild ein Geschenk sei, wenn es gefällt, zupfte sie den König und sagte empört: „Aber das Bild noch nicht fertig!“

Neugierig betrachtete der König das Bild, das ein wunderschönes Haus in einem paradiesischen Garten zeigte. Ihm fiel nichts auf. Fragend schaute er zuerst den Künstler und dann die kleine Prinzessin an. Auch der Künstler sah fragend die kleine Prinzessin an.

Sie zeigte auf die geschlossene Haustür und sagte: „Da fehlt das Schlüsselloch. Dann kann der Frieden nicht ins Haus kommen!“ Der Künstler fing an zu schmunzeln und sagte: „Doch mein Bild ist fertig. Im Türschloss steckt der Schlüssel. Die Familie muss nur aufschließen und dann kann der Frieden auch in ihr Haus kommen. Der Frieden ist seit 2024 Jahren in der Welt, man muss ihn nur willkommen heißen.“

### Vielfalt leben – Zukunft gestalten

So lautet das Motto des Friedenslichts aus Bethlehem im Jahre 2024. Wie schon in den vergangenen Jahren machten sich vier Altpfadfinder aus Roden und St. Ingbert am Donnerstag vor dem 3. Adventssonntag mit dem Auto auf den Weg nach Wien, um an der Aussendungsfeier des Friedenslichts teilzunehmen und es ins Saarland zu bringen. Nach zehnstündiger unfallfreier Fahrt erreichten sie müde, aber glücklich, ihre Unterkunft in der Jugendherberge Wien – Brigittenau.

Gut erholt und ausgeruht ging es am nächsten Morgen mit U – Bahn und Tram zum Akkonplatz zur Anmeldung zur Teilnahme an der Aussendungsfeier in der Wiener Votivkirche am Samstag, den 14. Dezember. Sie wurden dort von Ringpfadfinderinnen und Pfadfindern herzlich empfangen und über alles Wissenswerte informiert. Die feierliche Aussendung fand dann unter Teilnahme von Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus 20 Ländern statt und war wie immer ein großartiges Erlebnis internationaler Pfadfindergemeinschaft.

Da aber das traditionelle internationale Treffen nach der Aussendungsfeier in diesem Jahr ausfiel und die Deutsche Bahn dem Deutschen Kontingent erlaubt hatte, die Züge schon ab 18.00 Uhr zu benutzen, entschloss sich auch unsere Viermanddelegation noch am Samstag die Heimfahrt anzutreten. Um 1.00 Uhr am frühen Sonntagmorgen erreichten sie gesund und glücklich mit dem Friedenslicht das Saarland.





Leider gab es 2024 kein aktuelles Bild aus der Bethlehemer Geburtsgrotte.

Die politische Situation im Heiligen Land hielt den ORF davon ab, das Friedenslichtkind nach Bethlehem zu schicken. So musste es in Steyr/OÖ. das Friedenslicht 2024 wenig spektakulär am Licht des Vorjahres entzünden.



Gefunden in der Zeitung „Welt“ vom 17.12.24

*„Pfadfinderinnen der Ukraine halten während eines Luftalarms im Luftschutzbunker des Bahnhofs in Kiew die Flamme des Friedens von Betlehem“*

### Österreichisches Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte

Im Dezember war es wieder so weit: Vorstandsmitglieder der F+F-Saar und der VDAPG-Gilde „Graf Bernadotte“ waren unterwegs, um das Friedenslicht aus Bethlehem ins Saarland zu holen. Am Vorabend hatte der VDAPG alle „Friedenslichtsfahrer“ in österreichische Pfadfindermuseum eingeladen, wo uns ein wohl-schmeckendes „Chili con Carne“ serviert wurde.

Danach konnten wir uns in den Räumlichkeiten des Museums intensiv umsehen. Seit Herbst haben wir selbst angefangen, ein Archiv zur saarländischen Pfadfindergeschichte aufzubauen. Also waren wir sehr neugierig.

Seit 2004 haben sich beide Institutionen im Obergeschoß eines Wohnhauses im 15. Wienerbezirk eingerichtet. Der Museumsteil zeigt eine unheimlich vielgestaltige Auswahl an Fahnen, Pfadfindertrachten und Abzeichen, Abzeichen, Abzeichen. Einem passionierten Sammler fällt es schwer, sich nicht zu bedienen. Pfadfinderabzeichen zu sammeln ist ein Sammlungsthema, das nie abgeschlossen werden kann. Was uns persönlich gut gefiel, war die ziemlich komplette Sammlung der Kontingentsabzeichen der vergangenen Worldjamborees und Worldmoots.

Mit großem Interesse waren wir dann im Institut für Pfadfindergeschichte unterwegs. Es dokumentiert die Entstehungsgeschichte von Pfadfinden in Österreich. Es waren österreichische Georgspfadfinder, die 1928 im heutigen Saarpfalzkreis Pfadfinden bekannt machten. In St. Ingbert, Blieskastel und Niederwürzbach zelten sie damals auf ihrer Durchreise zur Nordseeküste. Sie wurden bestaunt und faszinierten. Diese Faszination hat bis heute angehalten.



Die Mitarbeiter erzählten uns, dass sie heute immer noch Hinweise auf Fotos und Dokumente aus den Gründerjahren erhalten, die ihre eigene Geschichten erzählen. Ich staunte über die sorgfältig archivierten Dokumenten aus der Gründerzeit. Pfadfinder waren immer unterwegs und ließen sich durch Grenzen nicht





aufhalten. Sie besuchen möglichst viele größeren Pfadfinderevents, um weitere interessante Dokumente aufzustöbern.

Gemeinsam mit dem Museum werden auch wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert, die immer von interessierten Teilnehmern besucht werden. Ihr öffentliches Engagement war bisher für die Arbeit in beiden Institutionen überaus erfolgreich. Sie bieten regelmäßige Besuchstermine an und stehen für Anfragen zur Verfügung.

### Protokoll des 75. Vorstandstreffens

Zum Jubiläumstreffen wurden alle ehemaligen Vorstandsmitglieder, alle Ehrenmitglieder der F+F-Saar und die Preisträger des „Prof.-Alfred-Diwery-Ehrenpreises“ eingeladen. Dem Anlass entsprechend standen für die Teilnehmer Kaffee und Kuchen bereit.



Beigeordneter Albrecht Hauck im Gespräch mit Schatzmeister Reinhard Müller, unserem Vorsitzenden Hans Enzinger und Dr. Carsten Schwender, Medienbeauftragter und Pressereferent. Auf dem Tisch liegt das Banner des ehemaligen „Gau Blies“ aus den frühen 1950er Jahren.

Bevor das Treffen eröffnet wurde, konnte der Beigeordnete der Mittelstadt St. Ingbert **Albrecht Hauck** begrüßt werden, der sich über das „Saarländische

Pfadfinderarchiv“ im Aufbau informierte. Bereits im Frühjahr hatten die Vorsitzenden mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Meyer vereinbart, dass alle Archivalien nach St. Ingbert kommen, von uns gesichtet und erschlossen werden. Dann werden wir mit Unterstützung des Stadtarchivs über die zweckmäßigste Art der Archivierung entscheiden.

Der Beigeordnete Albrecht Hauck nahm auch am anschließenden Vorstandstreffen teil. Zum Treffen konnten auch Frau Ricarda Kunger, die Vorsitzende der Synagogengemeinde, und Herr Evgenij Mrinski, Geschäftsführer der Synagogengemeinde, begrüßt werden. Wegen Krankheit war Jürgen entschuldigt und Patrick kam verspätet. (Arztbesuch)

### Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

1. Das Pfadfinderarchiv kann jetzt genutzt werden. Ab November kann zweimal im Monat im Archivraum mit der Aufbereitung der Archivalien angefangen werden. Werner erklärt sich bereit, dienstags zwischen 15 – 17 Uhr anwesend zu sein. Zunächst sollen alle Bücher erfasst und durchnummeriert werden. Danach soll Patrick den Buchbestand bibliothekarisch einordnen, damit die Literatur genutzt werden kann. Der Schatzmeister soll 50 Stehsammler ordern, damit alle vorhandenen Periodika erfasst und Doubletten aussortiert werden können. In einem weiteren Schritt können dann alle weiteren Archivalien gesichtet, geordnet und von uns auf ihre „pfadfinderische“ Wichtigkeit bewertet werden.
2. Mitgliederversammlung 2024: Geplant war, die Mitgliederversammlung im September 2024 durchzuführen. Wegen Erkrankung und Krankenhausaufenthalten von Vorstandsmitgliedern konnten bisher die Mitglieder nicht zur Versammlung geladen werden. **Als neuen Termin wurde Samstag, 09. November 2024 15.00 Uhr, im Pfadfinderheim SLS-Roden festgelegt.** Damit Fristen gewahrt werden, soll die Tagesordnung von den Vorsitzenden erstellt und vom Medienbeauftragten umgehend auf der Website „fufsaar.de“ veröffentlicht werden. Die Versammlung soll mit der Verleihung des „Prof. Alfred Diwersy Ehrenpreises“ an das **Ehepaar Hafner**, DPSG SLS-Roden, verknüpft werden. Hans wird vor Ort nachfragen. Weil auf der diesjährigen Mitgliederversammlung Neuwahlen anstehen, haben alle Vorstandsmitglieder als Hausaufgaben für das nächste

Vorstandstreffen entsprechende Wahlvorschläge sich zu überlegen. Beachtet werden sollte, dass diesmal das Amt eines „Archivleiters“ besetzt werden kann.

3. Hans wird das nächste Vorstandstreffen terminieren. Es wird nur einen TOP geben: Mitgliederversammlung 2024 mit Vorstandsbericht, Kassenbericht und Prüfbericht, Wahlvorschläge, Terminplanung und Redaktionsteam für „Aufgeschrieben“. Das Treffen soll am Ort der Mitgliederversammlung stattfinden.
4. Als ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit ist die Auseinandersetzung mit den Folgen der Naziherrschaft, die wieder hochaktuell geworden ist. Im Vorfeld fanden bereits erste Gespräche mit der Re-



**Frau Ricarda Kunger und Herr Evgenij Mrinski von der Repräsentanz der Synagogengemeinde im Gespräch mit dem Vorstand.**

präsentanz der Synagogengemeinde statt. Dabei wurde darüber gesprochen, weitere „Orte der Erinnerung“ zu schaffen, wo bewusst an der Ermordung oder Vertreibung jüdischer Kinder und Jugendlicher gedacht werden soll. Frau Kunger und Herr Mrinski dankten für unsere Absicht, weitere Gedenktafeln in Illingen, Merzig, Ottweiler und Saarbrücken an markanten Stellen anzubringen. Sie sind bereit, uns zu unterstützen und weiterhin zu begleiten. Allerdings baten sie darum, bis zur Wahl einer neuen Repräsentanz im Dezember zu warten. Danach sollen weitere Gespräche und konkrete Planungen folgen. Auch Stephan Toscani, MdL und Mitglied der F+F-Saar, wird sich einbringen. Für das Angebot, die Jugendarbeit der Synagogengemeinde als korporiertes Mitglied der F+F-Saar aufzunehmen, bedankten sich Frau Kunger und Herr Mrinski. Sie werden es der neuen Repräsentanz zur Annahme vorlegen. Für das Frühjahr 2025

wurde ein weiterer Besuch der F+F-Saar in der Saarbrücker Synagoge verabredet. Kantor Benjamin Chait wurde gebeten, die Altpfadfinderinnen und Altpfadfindern über die Entstehungsgeschichte von Tora und Talmud zu informieren. Die Besuche in der Synagoge fanden bisher bei den Vereinsmitgliedern reges Interesse.

### **Mitgliederversammlung des VDAPG mit Vorstandswahlen**

Ausschnitt aus dem Protokoll der Wahl

#### **Neuwahl des Vorstandes**

Die Wahlleiterin Angela Stroeter dankt dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit. Sie stellt fest, dass die Versammlung derzeit noch über 49 Stimmen (davon drei online) verfügt. Sie erklärt, dass alle Mitglieder des Vorstandes neu zu wählen sind, die Wahlen geheim per Stimmzettel erfolgen bzw. Andreas Roth als Wahlhelfer für die Online-Stimmen zuständig ist.

Aus der Versammlung werden folgende Personen für den Vorstand vorgeschlagen:

1. Vorsitzender: Cathrin Stange

2. Vorsitzender: Björn Zaddach

Geschäftsführerin: Heike Moskopp

Schatzmeister: Georg Flaig

Int. Sekretärin: Angela Dernbach und Danica Gehring

#### **Wahl der 1. Vorsitzenden:**

Cathrin Stange wird mit 41 Stimmen bei 2 Enthaltungen, 5 Gegenstimmen und einer nicht abgegebenen Stimme im zweiten Wahlgang zur 1. Vorsitzenden gewählt.

#### **Wahl des 2. Vorsitzenden:**

Björn Zaddach wird mit 46 Stimmen bei 3 Enthaltungen zum 2. Vorsitzenden gewählt.

#### **Wahl der Geschäftsführerin:**

Heike Moskopp wird mit 46 Stimmen bei einer Enthaltung und zwei Gegenstimmen zur Geschäftsführerin gewählt.

#### **Wahl des Schatzmeisters:**

Georg Flaig wird mit 46 Stimmen bei 2 Enthaltungen und einer Gegenstimme zum Schatzmeister gewählt.

Es gibt einen Antrag zur Geschäftsordnung. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird darüber abgestimmt, die Mittagspause nach hinten zu verlegen, um die Personaldiskussion zu führen und die Wahl abschließen zu können. Dieser Antrag wird mit 31 Stimmen angenommen.

#### **Wahl der Internationalen Sekretärin:**



Danica Gehringer erhält aus der Versammlung 36 Stimmen. Angela Dernbach erhält aus der Versammlung zehn Stimmen. Es gibt zwei Enthaltungen und eine ungültige Stimme. Alle Gewählten werden befragt, ob sie die Wahl annehmen und bestätigen dies mit Ja.

### Friedenslicht aus Bethlehem für die verstorbenen Pfadfinderinnen und Pfadfinder

In den vergangenen zwei Jahren hat sich bei den Altpfadfindern der Rodener VDAPG-Gilde „Graf Folke Bernadotte“ eine besinnliche und schöne Tradition entwickelt:

Nach der Rückkehr der Delegation aus Wien mit dem Friedenslicht trafen sich aktive Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Rodener Heim mit den Alt- und Gildepfadfindern und entzündeten Grablichter mit dem Friedenslicht. Die Gildepfadfinder brachten diese Symbole des Friedens anschließend auf die Friedhöfe von Roden und Fraulautern und stellen sie auf die Gräber verstorbener ehemaliger, noch in Erinnerung befindlicher Pfadfinder. Beim Gang über die Friedhöfe kamen einstige gemeinsame Erlebnisse und auch amüsante Anekdoten wieder ins Gedächtnis zurück. Der Austausch dieser Episoden, die oft zum Schmunzeln anregen, beweist, dass die verstorbenen Pfadfinderfreunde unvergessen bleiben.



Rodener Altpfadfinder mit dem Friedenslicht für die verstorbenen Stammesmitglieder

### Saarland – Pfadfinderland?!

Die Wurzeln von Pfadfinden im Saarland reichen zurück in die **1920er** Jahre des letzten Jahrhunderts. Bis

zur Rückgliederung ins Nazi-Deutschland im März **1935** entwickelte sich im Mandatsgebiet des neugegründeten „Saargebiet“ ein reges Gruppenleben.

**Frankreich verwaltete zwischen 1922 – 1935 im Auftrag des Völkerbundes das Saargebiet und durfte in dieser Zeit als Reparationsleistung die Kohlevorkommen an der Saar ausbeuten. Im Januar 1935 entschied die Saarbevölkerung in einem Volksentscheid über ihre Rückgliederung ins Nazideutschland.**

Zwischen **1922 – 1935** luden jüdische Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Saarbrücken, Saarlouis und St. Ingbert, katholische Georgspfadfinder in verschiedenen Orten des Saargebietes, interkonfessionelle Pfadfindergruppen im Saarbrücker Raum und seit **1931** katholische Pfadfinderinnen — sicher nachgewiesen in Blieskastel, Homburg und St. Ingbert — Jugendliche zu wöchentlichen Gruppentreffen ein.

**1934** luden die Georgspfadfinder im heutigen Saarpfalzkreis zu einem „reichsoffenen“ Lager für Georgspfadfinder aus Nazideutschland nach Niederwürzbach. In Deutschland war den Georgspfadfindern bereits verboten, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen. Alle Freiheiten endeten im Saargebiet dann **1936**.

**1938** waren alle Pfadfindergruppen zwangsweise aufgelöst oder im Untergrund tätig — wie in St. Ingbert, wo die HJ vergeblich versuchte die Treffen der Georgspfadfinder aufzustöbern. **1942** wurden die Pfadfinderinnen verurteilt, als sie sich im Blieskasteler Kapuzinerkloster zu einem Wochenende trafen.

Im Frühjahr **1945** wurde das Saarland von amerikanischen Truppen besetzt. Danach wurde es bis **1947** als Militärdistrikt IV der französischen Besatzungszone von der Militärregierung in Baden-Baden verwaltet. **1947** wurde das Saarland teilautonom und aus der Besatzungszone ausgegliedert. Frankreich wollte die Kohlevorkommen an der Saar ausbeuten und hatte das Land in ihr Währungs- und Wirtschaftssystem eingebunden. Im **Oktober 1955** entschied die Saarbevölkerung in einem Volksentscheid, wieder Teil des neuen Deutschlands zu werden

Bereits zwei Jahre nach Kriegsende blühte im Saarland wieder vielerorts ein reges Pfadfinderleben. In vielen Orten entwickelte sich ein buntes Gruppenleben. Die **Sûreté** überwachte das Gruppenleben und brauchte der französischen Botschaft in Saarbrücken nie Besorgnis erregende Vorgänge oder ein erneutes Aufflackern von NS-Gedankengut melden.



Aus heutiger Sicht scheint Pfadfinden damals vielen Jugendlichen nach dem Gesinnungsterror der Nazizeit Perspektiven aufgezeigt zu haben, sich in der neuen Zeit einzuleben und sich dort auszuprobieren. Die Welt stand ihnen endlich offen.

**Die St. Ingberter Georgspfadfinder fuhren 1951 zu einem internationalen Jugendtreffen zur Loreley. Als begeisterte „Europäer“ kamen sie zurück, was sie stolz mit dem grünen „E“ auf ihrem Pfadfinderhemd dokumentierten.**

Zwischen **1947 – 1960** waren in der heutigen Mittelstadt St. Ingbert zehn Pfadfinderinnen- und Pfadfindergruppen aktiv. Die Gruppen waren zahlenmäßig übersichtlich, zeigten aber ein buntes abwechslungsreiches Gruppenleben. Um **1960** hatten viele Jugendliche ihre Schulzeit oder Lehrejahre beendet. Danach wurden nur noch drei Pfadfinder- und eine Pfadfinderinnengruppe gezählt.

Weil das Bundesland bisher überwiegend katholisch geprägt ist, ist die **DPSG** der größte Verband mit den meisten örtlichen Gruppen. Seit Jahren ist nur noch ein aktiver PSG-Mädchenstamm bekannt. Die jüngsten Pfadfinder nennen sich „**Pfadfinder engagiert für Christus**“ und treffen sich in drei aktiven Gruppen. Nachstehende Pfadfinderinnen- und Pfadfindergruppen sind heute bekannt:

<b>BdP</b>	<b>Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder</b>
<b>CPS</b>	<b>Christliche Pfadfinderschaft Saar</b>
<b>DPSG</b>	<b>Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg</b>
<b>F+F-Saar</b>	<b>Freundinnen und Freunde von Pfadfinden im SAARLAND e.V.</b>
<b>PeC</b>	<b>Pfadfinder engagiert für Christus</b>
<b>PSG</b>	<b>Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg</b>
<b>SPB</b>	<b>Saarländischer Pfadfinderbund</b>
<b>VCP</b>	<b>Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder</b>
<b>VDAPG</b>	<b>Verband Deutscher Altpfadfindergilden e.V.</b>

Im Saarland ist die Welt von Pfadfinden bunt und vielgestaltig — wie die Übersicht zeigt. Geschätzt etwa 1600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene treffen sich regelmäßig in ihren Pfadfindergruppen.

Altpfadfinderinnen und -pfadfinder treffen sich regelmäßig in ihren VDAPG-Gilden oder bei den F+F-Saar. Beide Gruppierungen sind durch Doppelmitgliedschaften untereinander verbunden.

### **Termin unserer mehrfach verschobenen Mitgliederversammlung**

Unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen findet nun am **Samstag, 01. Februar 2025, 15 Uhr im Pfadfinderheim SLS-Roden** statt. Die Tagesordnung kann auf unserer Website: [fufsaar.de](http://fufsaar.de) nachgelesen werden. Im Anschluss an die Versammlung werden wir mit der Stammesleitung der Rodener Pfadfinder mit unserem „**Prof. Alfred Diwersy Ehrenpreis**“ zwei verdiente Stammesmitglieder ehren.

Während der Versammlung wollen wir beschließen, dass eine Mitgliedschaft bei den F+F-Saar und in einer Organisation, die unser Grundgesetz missachtet, nicht möglich ist. Der Antrag des Vorstandes lautet:

**Die Mitgliederversammlung des „Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland“ e.V. beschließt die Unvereinbarkeit der Vereinsmitgliedschaft und der Mitgliedschaft in einer politischen Vereinigung, die in ihrem Auftreten und Handeln das deutsche Grundgesetz verletzt. Die Mitgliederversammlung sieht aktuell diese Unvereinbarkeit gegeben bei folgenden Vereinigungen:**

**AfD – Alternative für Deutschland und ihren Nachwuchsorganisationen**

**Der Vorstand wird angewiesen, bei Entscheidungen über die Aufnahme von Neumitgliedern den vorstehenden Beschluss zu berücksichtigen.**

Der Antrag wurde von unserem Mitglied **Siegfried Biegaj** auf Wunsch der Vorstandes formuliert. Wir wollen darüber diskutieren und entscheiden. Er soll uns vor politischen Unterwanderungen schützen.

**Fünf Jahre Brotbank in der Pfarrei Maria – Himmelfahrt in Saarlouis-Roden**

Liebe Spenderinnen und Spender!

So lange schon betreiben wir Pfadfinder unsere Hilfsaktion für wirklich Bedürftige – unsere „Brotbank“ – in

der Pfarrei Maria Himmelfahrt. Ohne Eure andauernde Spendenfreudigkeit hätten wir diese Aktion niemals durchhalten und bis heute weiterführen können.

Zum Jahresende möchten wir uns bei Euch ganz herzlich bedanken und gleichzeitig darum bitten, uns weiterhin zu unterstützen, denn das zeigt unsere fünfjährige Erfahrung:

### **Die Brotbank ist nach wie vor bitter nötig.**

Jeder gespendete einzelne Euro, jeder Cent geht in diese Aktion, da alles ehrenamtlich geschieht und keine Nebenkosten entstehen. Wir danken auch den Helferinnen im Pfarrhaus für ihre Mithilfe.

Wir wünschen allen unseren Spenderinnen und Spendern, „Ein friedvolles Neues Jahr 2025“

Spendenkonto:

**DE36 5935 0110 1373 1073 23 Hans Enzinger**

**Kennwort: Brotbank**

**Der Beitrag erschien in der Dezemberausgabe des Pfarrbriefes.**

### **Weihnukka 2024/5785**

In diesem Jahr fallen unser christliches Weihnachtsfest und das jüdische Lichterfest CHANUKKAH zusammen. Das achttägige Fest startete am 25. 12. 2024 abends mit dem Anzünden des ersten Lichts auf der „Menorha“. Bereits bei ihrem Besuch im Oktober hatte uns die Vorsitzende der Synagogengemeinde eingeladen. Daran hatte der Vorstand nicht gedacht, als er der Synagogengemeinde Saarbrücken Glückwünsche zum Fest übermittelte. Mehrfach wurden wir daraufhin zum ersten Anzünden des Lichtes und auch zum öffentlichen Lichtanzünden eingeladen.

Weihnachten und Chanukkah werden nicht immer gemeinsam gefeiert. Unser Weihnachtsfest feiern wir nach dem julianischen Kalender, der sich nach der Sonne ausrichtet. Chanukkah wird nach dem jüdischen Kalender gefeiert, einem Mondkalender. Das Fest dauert acht Tage und täglich wird ein Licht mehr angezündet. Dabei werden Segenswünsche gesprochen.

Das Fest erinnert an die Vollendung des zweiten Tempels in der Zeit, in der die griechischen Besatzer über die Juden regierten. Nach dem feierlichen Entzünden des Lichts wird gefeiert und dazu werden Süßigkeiten gereicht.

Es war schon beeindruckend wie die jüdische Gemeinde mit viel Enthusiasmus das Lichtanzünden feierten und hinterher mit einem Lächeln ihren Gästen immer wieder einen schmackhaften Glühwein und wohl-schmeckende gefüllte Berliner kredenzt.

Wir werden im späten Frühjahr wieder Gäste der Synagoge sein. Kantor Benjamin Chait wird uns über die Entstehungsgeschichte von TORA und TALMUD berichten. Beide Bücher prägen bis heute den jüdischen Alltag. Heinrich Heine nannte sie einmal eine „portable Heimat“ für alle Juden, die in der Diaspora leben.

**Bleibt uns nur noch allen Mitgliedern,  
Freundinnen und Freunden  
von Pfadfinden im SAARLAND ein  
Friedvolles Neues JAHR 2025  
zu wünschen – verbunden mit Gesundheit  
und persönlichem Wohlergehen.**



**Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand der F+F-Saar  
Hans Enzinger Saarwellingener Straße 163 66740 Saarlouis**

**Fotos:  
Domdekan Dr. Kohl, Speyer  
Pfadfindermuseum Wien und PPÖ  
Lutz Kettenring, F+F-Saar  
Hans Enzinger, F+F-Saar**